Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 59 (2016)

Heft: 1

Artikel: Kongress der Internationalen Bibliophilen Gesellschaft in Spanien

Autor: Rübel, Alex

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-731150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALEX RÜBEL

KONGRESS DER INTERNATIONALEN BIBLIOPHILEN GESELLSCHAFT IN SPANIEN

Der alle zwei Jahre stattfindende Kongress der «Association Internationale de Bibliophilie» (AIB) und der Nachkongress fanden vom 20. bis zum 30. September 2015 in Madrid, Toledo, Avila, Salamanca und Valladolid statt. Für die 104 Teilnehmer hatte Gonzalo Crespí de Valldaura, Graf von Orgaz, der schon 22 Jahre zuvor den Kongress in Spanien organisiert hatte, ein dichtes Programm zusammengestellt, das dank seinen vielen Beziehungen ermöglichte, einen großen Teil der wichtigsten Bücherschätze des Landes kennenzulernen.

Der erste Besuch galt der Biblioteca Nacional, die 1712 als erste kulturelle Institution Spaniens von Philipp V. als Königliche Bibliothek gegründet wurde. Diese Sammlung ist deshalb so reich bestückt, weil sie von Beginn weg mit einem sogenannten «dépôt légal» ausgestattet wurde und alle Autoren, Drucker und Herausgeber verpflichtet waren, dort ein Exemplar ihrer Bücher abzuliefern. Heute sind 30 000 Manuskripte, 3000 Inkunabeln und 500 000 Bücher, die vor 1831 gedruckt wurden, vorhanden. Heraus stachen das von El Greco annotierte Werk Vitruvs (gedruckt in Rom, 1486), der hier offensichtlich seine eigene Ausgabe vorbereitete, dann aber nicht verwirklichte, zwei wunderbar illustrierte Handschriften von Beatus von Liébana, Apokalypsen-Kommentare aus dem 10. bzw. 11. Jahrhundert, letztere ein Geschenk an König Ferdinand I., die zu den bedeutendsten Meisterwerken der spanischen Buchmalerei zählen. Hier kamen wir auch erstmals in Kontakt mit der Kultur der sogenannten Moriscos, der mit Zwang zum Christentum konvertierten Mauren, die nach Abschluss der Reconquista weiter in Spanien lebten, auch christliche Texte in arabischer Schrift schrieben und ihre typische Kunst der Bucheinbandgestaltung noch im 13. Jahrhundert weiterführten. Verschiedene illustrierte Bücher mit Darstellungen aus fernen Ländern zeugten von der Kolonialmacht Spaniens. Höhepunkt für den Wissenschaftler waren aber sicher die beiden Notizbücher von Leonardo da Vinci, die – in bester Erhaltung – die Maschinen dieses Genies in feinen Zeichnungen zeigen.

Der zweite Tag galt dem Besuch des königlichen Klosters San Lorenzo in El Escorial mit seiner Bibliothek und seiner großen, noch heute aktiven Schule. Nach dem Besuch der Bibliothek hörten wir in der Basilika ein Konzert mit dem Knabenchor der dortigen Gesangsschule unter der Leitung von D. Gustavo Sanchez und besuchten Palast und Königsgräber. Unter den Schätzen der Bibliothek finden sich das Gebetbuch Karls V., ein weiterer Beatus von Liébana, der im Auftrag von Heinrich III.

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

1 Speyerer Evangeliar (Codex aureus Escorialensis), 11. Jh. El Escorial, Real Biblioteca del monasterio de San Lorenzo.

2 Libro de los juegos de ajedrez, dados y tablas, Sevilla 1282. El Escorial, Real Biblioteca.

3 Ali ibn Muhammad Ibn al-Durayhim al-Mawsili (1312–1361), El libro de las utilidades de los animales, 14. Jh. El Escorial, Real Biblioteca.

4 Apokalypse der Herzöge von Savoyen, 15. Jh. El Escorial, Real Biblioteca.

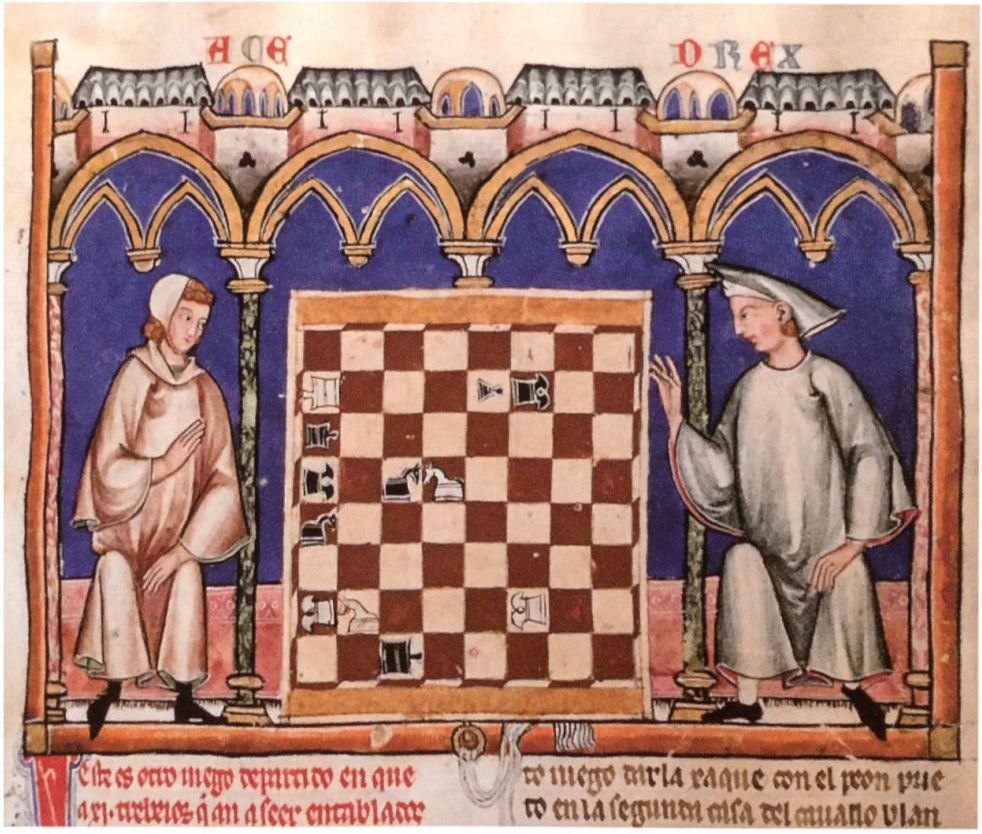
5 Antonio de Santa Cruz, Libro donde se verán pazacalles de los ocho tonos, um 1633. Madrid, Biblioteca Nacional de España.

6 Missale des Kardinals Pedro González de Mendoza, Erzbischof von Toledo, 1476. Toledo, Biblioteca capitular.

7 Indígenas de Nueva Guinea, 17. Jh. Simancas, Archivo General.

8 José Honorato Lozana (1821–1885), Álbum: Vistas de las Yslas Filipinas y trages de sus abitantes, 1847. Madrid, Biblioteca Nacional de España.

1



2

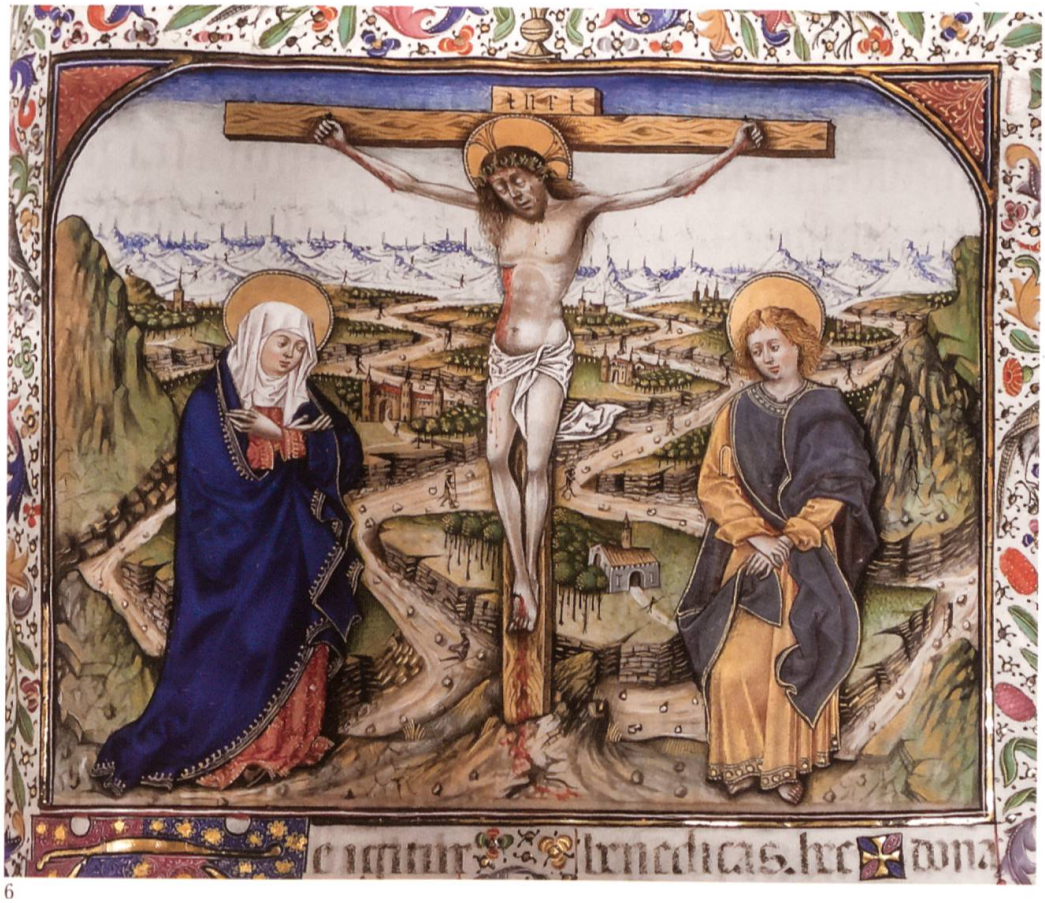
3

factum est in celo pre-
lium mychael et angli eius
ut deus xpm ligni ficat. Proelium in ce
lo factum est · id est propter elum pro sa

4

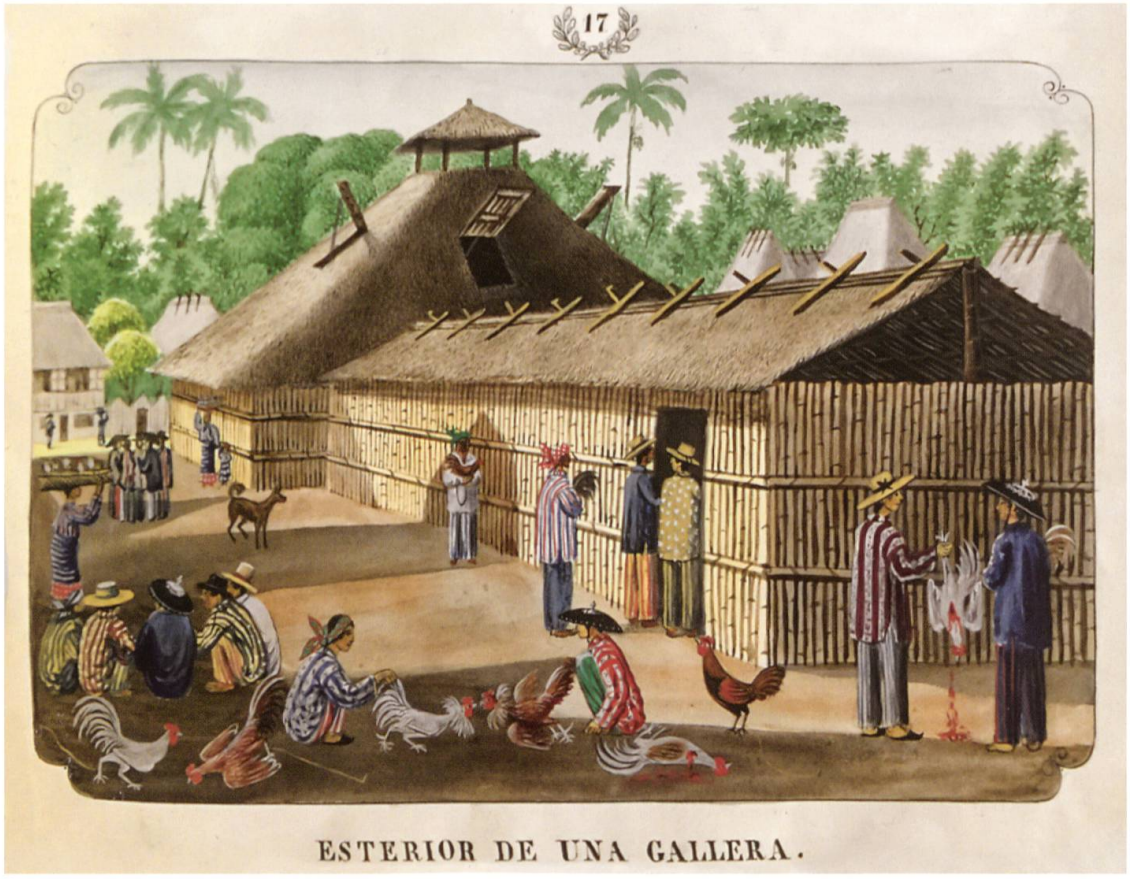
I
Livro
Dond. se ejpan pazacalles. D los Ocho
tonos Ideas, tras Portados, Lasimesmo Fantazias, D Con Resillo, Pto Pozziensilla, Pto Po
Sim Maio, I Com Pas, Maior, Lasimesmo D Feciente, Q Bras Para B Guda Sordinaria
quelas, Scribia Lasa
B Antonio D Santa
Cruz
Para D. Juan de
Miranda

5



6

7



8

für die Kathedrale in Speyer hergestellte, ganz in goldenen Buchstaben geschriebene Codex aureus Escuralensis aus dem 11. Jahrhundert, ein Manuskript mit verschiedenen Schach- und Spielanleitungen, ein arabisch geschriebenes Manuskript von Ali Ibn Muhammed Ibn al-Durayhim al-Mawsili aus dem 14. Jahrhundert über den «Nutzen der Tiere», eine wunderbar illustrierte Apokalypse der Herzöge von Savoyen und ein Album von Francisco de Holanda mit Darstellungen von Bauwerken in Italien.

Der Besuch der von Kardinal Cisneros gegründeten Universität Complutense am folgenden Tag war für uns besonders eindrücklich, weil Cisneros, selbst zwar nicht Humanist, hier, ähnlich wie in Zürich Zwingli, den Humanismus und die Wissenschaften, natürlich immer rund um die Bibel, förderte. Auch sein Ziel war es, dass sich die weltliche Kirche wieder auf das Wort der Bibel zurückbesinne. Zur Herstellung der berühmten sechsbändigen Polyglotten-Bibel von Complutense (Alcalá de Henares, 1520) zog er die besten Wissenschaftler und Sprachenkenner seiner Zeit bei. Auf jedem Blatt dieses Gewaltwerks stehen nebeneinander der hebräische Text, die lateinische Vulgata und die griechische Septuaginta, dazu sind auf jeder Seite des Pentateuchs der aramäische Text des Targum Onkelos und dessen lateinische Übersetzung am Fuß hinzugefügt. Auch Erasmus von Rotterdam lud Cisneros zur Mitarbeit an diesem Projekt ein. Dieser blieb aber in Basel, er arbeitete an seiner eigenen griechischen Übersetzung, für die er ein vierjähriges exklusives Veröffentlichungsprivileg erhielt, was dazu führte, daß Cisneros die Publikation seiner Polyglotten nicht mehr erlebte. In einer Ausstellung sahen wir die verschiedenen Bibeln, mit denen die Wissenschaftler arbeiteten, unter anderen eine visigotische Bibel aus dem 10. Jahrhundert. Daneben besuchten wir eine Ausstellung, die naturhistorische Kuriositäten, ausgestopfte und getrocknete Tiere, mit entsprechenden wunderbar illustrierten Büchern vereinte und in der natürlich auch Conrad Gessner nicht fehlen durfte. Am Nachmittag besuchten wir den wunderschönen Palast Liria der Herzogsfamilie Alba mit Tapisserien und Bildern unter anderen von Velázquez und Rembrandt und einer schönen Bibliothek.

Der vierte Tag galt dem Ausflug nach Toledo und begann mit einem Besuch der Kapelle, in der ein Vorfahr unseres Graf von Orgaz begraben liegt, mit einem faszinierenden riesigen Wandbild El Grecos, das die Familie Orgaz in Auftrag gegeben hatte. In der Bibliothek des Kardinals Lorenzana in der Kathedrale finden wir Dantes «Göttliche Komödie», schön geschrieben von Boccaccio im 14. Jahrhundert, eine visigotische Handschrift aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, mit der Liturgie, wie sie von den Moriscos zelebriert wurde, und die originale Handschrift zur Messe der Einweihung des Petersdoms im Jahre 1626. Verschiedene solche Manuskripte gelangten in die Hände von Napoleons Truppen. Kardinal Lorenzana gelang es, einige zu erwerben, die er nach Toledo brachte, wo er Erzbischof wurde. Im Hospital de Tavera besuchten wir die von El Greco ausgestattete Kapelle und die Archive der adligen Familien und des Klosters. Im letzteren sind noch alle Rechnungen des Spitals erhalten und in schöne moriske Einbände gefasst. Den Tagesabschluss bildete ein Besuch im Privatanwesen Cigarral del Carmen der Familie Krahe mit wunderbarem Blick auf Toledo. Hier finden wir das erste – mit Szenen der Prüfungen Herkules' – illustrierte Buch in spanischer Sprache, verfasst von Enrique de Villena, publiziert in Zamora durch Centenara, 1483, spanische Reisebücher und eine äußerst umfangreiche Sammlung von Erstausgaben, bibliophilen Zimelien und Kommentaren zum Nationalepos «Don Quixote» von Miguel Cervantes Saavedra (1547–1616).

Der fünfte Tag war dem Besuch des königlichen Palastes in Madrid und seiner Sammlungen gewidmet. Ein Rundgang

durch die königlichen Räume mit ihrer Ausstattung aus verschiedenen Epochen, mit Bildern von Goya, Velázquez, Rubens, Tiepolo und Caravaggio, mit Tapisserien und Keramiken gibt einen Querschnitt durch das gesamte europäische Kunstschaffen seit dem Wiederaufbau des Palastes, der 1734 begann. Die Bibliothek im Palast war die Privatbibliothek der Könige und enthält nicht nur Manuskripte und Bücher, sondern auch Karten und Münzen. Besonders bekannt ist sie für die riesige Sammlung an Musiknoten, gedruckt oder als Manuskript, und an Bucheinbänden, einer speziellen Liebe Ferdinands VII.

Am Nachmittag standen die Generalversammlung unter der Leitung des Genfer Präsidenten Jean Bonna und drei Vorträge auf dem Programm: über den spanischen Einfluss auf die Darstellungen in den Stundenbüchern von Samuel Gras, über Göttlichkeit im Zusammenhang mit den Büchern von Luisa Vidrerio und über französische Einbände für die Könige von Spanien, von Karl V. bis zu Ferdinand VI.

Der letzte Tag des eigentlichen Kongresses gehörte dem Besuch der Ausstellung «Spanische Kalligrafie» in der Nationalbibliothek. In einer vielfältigen Ausstellung wurden hier die Kunst des Schreibens und die Entwicklung der Kalligrafie sehr anschaulich und umfassend dargestellt, und Ana Martinez brachte sie uns in ihrem Vortrag über die spanische Bastarda-Schrift näher. Anschließend begaben wir uns ins Museo Naval, wo die Karte liegt, in der Spanien und Portugal die Welt unter einander aufteilten, um sich beim Aufbau der Kolonien nicht zu konkurrenzieren. Daneben hatte die Museumsleitung für uns umfassende Dokumente der frühen spanischen Entdecker vorbereitet, die einen eindrücklichen Einblick in die damalige Bedeutung der Seefahrt für die Nation ermöglichte. Einen würdigen Abschluss des eigentlichen Kongresses bildete der Besuch des Prado, wo wir neben der Bildergalerie einen Einblick in die Zimelien der Bibliothek erhielten. Die Bücher mit den Gedanken zur Malkunst von Albrecht Dürer und Leonardo da Vinci, die erste Übersetzung in eine Umgangssprache von Vitruvs «De architectura libri decem», illustriert 1521 in Como publiziert, dazu viele Bücher zur Anatomie und Physiognomie von Andreas Vesalius (1514–1564) bis zu Bernhard Siegfried Albinus (1697–1770) und von Giovan Battista della Porta (ca. 1535–1615) bis zu Charles Le Brun (1619–1690) und Johann Caspar Lavater (1741–1801).

Die Nachkongressreise für eine etwas reduzierte Teilnehmerzahl führte uns zuerst nach Avila, das ganz im Zeichen des 500. Geburtstags der heiligen Teresa von Jesus, Karmelitin und Mystikerin, stand. In der katholischen Kirche wird sie als Heilige und Kirchenlehrerin verehrt. Ihr Großvater war als sephardischer Jude 1485 unter dem Druck der Reconquista zum christlichen Glauben übergetreten. Mit ihrem auf Sanftmut und Demut gründenden Karmeliterorden teresianischer Prägung geriet sie vorerst in Konflikt mit der traditionellen Ausrichtung der spanischen Kirche, die auf dem Rigorismus beruhte. 1617 wurde Teresa Schutzpatronin Spaniens und gilt in der katholischen Kirche als erste Kirchenlehrerin. Neben einer Ausstellung von Teresas Büchern sahen wir in der Bibliothek der Stadt die «Sphaera mundi» von Johannes Regiomontanus, publiziert 1482 bei Ratdolt in Venedig, oder das «Fasciculus temporum, vel Chronica ab initio mundi» von Werner Rolevinck, 1480 in Sevilla gedruckt. Bei der anschließenden Einladung ins Haus unseres Gastgebers, des Grafen von Orgaz, der von der Schwester der heiligen Teresa abstammt, führten er und seine Enkelin uns in sein Archiv ein, das Dokumente enthält, die bis auf den Anfang des 15. Jahrhunderts zurückgehen. Auf der Weiterfahrt besuchten wir in Alba de Tormes den dortigen Turm mit den Fresken.

Ein Highlight der Reise war der Besuch Salamancas mit seiner Kathedrale, der Plaza mayor und den eindrücklichen Gebäuden

und Fassaden der humanistischen Universität. Die drittälteste Universität Europas wurde 1218 von König Alfons IX. gegründet. Hier hielt Kolumbus vor Geografen einen Vortrag, um das spanische Herrscherpaar Isabella I. und Ferdinand II. zur Unterstützung seiner Expedition nach Indien zu bewegen. Wir besuchten die herrliche Bibliothek mit angeschlossener Schatzkammer. Dort sahen wir unter anderen ein «Liber canticorum & horarum» aus dem Jahr 1059, das Manuskript von Nicolaus Trevetus' «Expositio in Senecae tragoedias» aus dem 14. Jahrhundert und einen sehr schönen ptolomäischen Atlas.

In Simancas auf dem Weg nach Valladolid sahen wir im Königlichen Spanischen Generalarchiv Dokumente zur Innen- und Außenpolitik Spaniens und Europas vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Erwähnenswert sind hier neben Karten und Zeichnungen ferner Länder beispielsweise der Westfälische Friedensvertrag von 1648, ein Handelsfriedensvertrag mit England aus dem Jahr 1604 oder der Friedensvertrag zwischen Spanien und Portugal von 1668. In Tordesillas besuchten wir das Kloster Santa Clara und eine Ausstellung zum Vertrag von 1492 zur Aufteilung der Welt zwischen Spanien und Portugal.

In Valladolid besuchten wir die Universitätsbibliothek im Kloster Santa Cruz, das mit filigransten Fassaden ausgestattet ist. In den prächtigen, ebenfalls mit separater Schatzkammer ausgestatteten Bibliotheksräumen bewunderten wir eine sehr schöne Inkunabel von Jacobus de Voragine, gedruckt in Venedig bei Christoph Arnold 1478, und auch hier finden sich, wie in verschiedenen der besuchten Bibliotheken, annotierte, zensurierte Drucke von Erasmus. Nachdem der liberale Kardinal Cisneros, der zuletzt Hauptinquisitor Spaniens geworden war, nicht mehr lebte, kam es zu einer starken Gegenreformation, und die Gedanken und Schriften von Erasmus, der in Spanien viel gelesen worden war, durften nicht mehr verbreitet werden.

Im Kollegium San Gregorio mit seinen überwältigenden Fassaden, seiner Kapelle und seiner Skulpturensammlung besuchten wir zuerst eine Ausstellung zur Melancholie. Vor einem geschnitzten Altar des 16. Jahrhunderts fand dann der gelungene Nachkongress mit einem Solokonzert der Cellistin Georgina Sanchez seinen Abschluss.

NEUMITGLIEDER 2015

AMS, Aalsmeer
Dr. Albert von Brunn, Zürich
Dr. Beat Curti, Erlenbach
Prof. Dr. Paul Embrechts, Oberrohrdorf
Dr. Timo Fenner, Zürich
Dr. Hans Ulrich Frey, Vättis
Marianne Hurni Ehlert, Männedorf
Dr. Esther Schmid Heer, Zell
Beat Schriever, Forch

GÖNNERMITGLIEDER 2015

Bank Julius Bär, Zürich
Credit Suisse Group, Zürich
Alfred Richterich Stiftung, Laufen

LIBRARIUM I/2016

Die Mitarbeiter dieser Nummer:

Dr. Karlheinz Albrecht
Stadtbibliothek
Palais Liechtenstein, A-6800 Feldkirch

Dr. Peter Bichsel
FINE BOOKS GmbH
Gerechtigkeitsgasse 2, Postfach, 8027 Zürich
mail@finebooks.ch

Franziska Eggimann
Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Klostergut Paradies, 8252 Schlatt
franziska.eggimann@georgfischer.com

Dr. Urs B. Leu
Leiter Abteilung Alte Drucke und Rara
Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
urs.leu@zb.uzh.ch

Dr. Alex Rübel
Zürichbergstraße 36, 8044 Zürich
Alex.ruebel@zoo.ch

Dr. Verena Senti-Schmidlin
Lerchenbergstraße 24, 8703 Erlenbach
verena.senti@gmx.ch